

» Handlungsempfehlung



Kontakt

Geschäftsstelle Umwelt Unternehmen
c/o RKW Bremen GmbH

Martinstraße 68
28195 Bremen

Telefon 0421/32 34 64-22
info@uu-bremen.de
www.umwelt-unternehmen.bremen.de



Texte und Bilder

BUND Landesverband Bremen e.V.

Am Dobben 44
28203 Bremen

Telefon 0421/79 00 20
info@bund-bremen.net
www.bund-bremen.net



ORTE DER BIOLOGISCHEN VIELFALT

» Wildnisecken

Der Mensch neigt sowohl im privaten Umfeld als auch bei der Arbeit häufig dazu, eine gewisse funktionelle Ordnung zu schaffen und zu wahren, um effektiv zu Werke gehen zu können. Auch der eigene Garten gleicht oftmals mehr einem Kunstobjekt als einem Stück Natur.

Wirft man dagegen einen Blick in letztere, stellt man fest, dass dort oft das reinste Chaos herrscht. Was im Garten schnell als unerwünschtes Unkraut betrachtet wird, wächst in der Natur ungehindert kreuz und quer und dient somit vielen Tierarten als wichtige Lebensgrundlage.

Die Natur machen lassen

Sowohl im Garten als auch auf dem Betriebs-

zu jenen Tagfaltern zu werden, die wir Menschen so gerne in unserer Nähe haben.

Auf ungenutzten Randflächen zurück zur Wildnis

Für das Anlegen einer Wildnisecke sind grundsätzlich alle unversiegelten Flächen geeignet, da sich jede dieser Flächen ohne menschlichen Einfluss im Laufe der Zeit durch natürliche Sukzession einem naturnahen Zustand annähern würde. Sinnvoll ist jedoch die Auswahl von Flächen, die an ohnehin weitestgehend ungenutzten Randgebieten des Geländes oder der Gebäude liegen. Die Nähe zu einer Wildblumenwiese oder heimischen Büschen und Sträuchern ist besonders sinnvoll, da z. B. die geschlüpften Schmetterlinge dort später



gelände sind Wildnisecken die einfachste Art, etwas für den Natur- und Artenschutz zu tun. Statt regelmäßig mit Mäher und Sense oder chemischen Mitteln dem vermeintlichen Unkraut an den Stängel zu gehen, lässt man die Natur einfach machen. Auch unbeliebten Arten wie Brennnesseln und Disteln, aber auch allen anderen Pflanzen wird erlaubt, ungehindert zu wachsen, da sie einer ganzen Gruppe von Tieren als lebensnotwendige Nahrungsquelle dienen: den Schmetterlingen. Genau genommen sind es deren Raupen, die sich mit Vorliebe über die Blätter verschiedener wildwachsender Pflanzen hermachen. So finden in einer solchen Wildnisecke bis zu 35 heimische Schmetterlingsarten im Raupenstadium die nötigen Nährstoffe, um

Nahrung und Unterschlupf finden können. Sollte eine abgelegene grüne Rasenfläche als Wildnisecke in Betracht gezogen werden, kann es zudem hilfreich sein, die Sukzession durch unterstützendes Aussäen von verschiedenen heimischen Futterpflanzen zu unterstützen. Je nach Bodentyp und Nährstoffvorkommen können sich im Laufe der Zeit verschiedene Pflanzengesellschaften bilden, die an die am Standort herrschenden Bedingungen angepasst sind und an denen man sich auch bei einer zusätzlichen Aussaat orientieren sollte.

Wildes Beet

Einen Schönheitspreis wird eine solche ungepflegte Wildnisecke vermutlich nicht



Kampagne

„Orte der biologischen Vielfalt“ ist eine Kampagne von „Umwelt Unternehmen“ in Kooperation mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Bremen.



Umwelt Unternehmen

„Umwelt Unternehmen“ ist eine gemeinsame Aktivität der Senatorin für Klimaschutz, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau der Freien Hansestadt Bremen und der RKW Bremen GmbH. In Kooperation mit der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven, der BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der Handwerkskammer Bremen, der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens und der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH leistet „Umwelt Unternehmen“ einen entscheidenden Beitrag zu betrieblichen Umweltlösungen im Land Bremen.

» www.umwelt-unternehmen.bremen.de

gewinnen. Jedoch kann beispielsweise durch die Verwendung von optisch ansprechenden Natursteinen als Abgrenzung eine Aufwertung erzielt werden, die zudem verhindert, dass sich die Pflanzen ungehindert auf die angrenzenden Flächen ausweiten. So entsteht eine Art wildes Beet, das nicht nur für verschiedene Insektenarten Nahrung produziert, sondern durch den Dickicht-Charakter und die Natursteine auch zahlreichen anderen Tieren Versteckmöglichkeiten bietet und somit die Artenvielfalt noch einmal weiter steigert. Und spätestens, wenn die Ackerkratzdisteln zu blühen beginnen, bietet sich auch für das menschliche Auge ein schöner Anblick: Grund genug für einen Naturpreis.

Pflegeleicht und anspruchslos

Durch den bewussten Nutzungsverzicht der ausgewählten Flächen verringert sich weiterhin auch der Pflegeaufwand für das Gesamtgelände. Den Gärtner wird es freuen; wartet doch eine Fläche weniger auf ihn und seinen Rasenmäher. Um die Artenvielfalt auf den zugewachsenen Flächen noch weiter zu erhöhen, ist es lediglich sinnvoll, diese teilweise in mehrjährigen Abständen zu mähen. Auf diese Weise wird verhindert, dass besonders dominante Pflanzenarten ihre Nachbarn dauerhaft unterdrücken. Abgesehen von diesen unterstützenden Pflegeeingriffen sind die sich selbst überlassenen wilden Ecken vollkommen anspruchslos und bedürfen nur sehr wenig Aufmerksamkeit.

